Fränkischer Tag, 14.2.2011
178. Jahrgang, Nr. 36, Bamberg, S. 7

Museen verzeichnen Besucherrekord

GEGENTREND Während bundesweit die Besucherzahlen zurückgehen, kommen immer mehr Interessierte in die Bamberger Museen. Besonders die Sonderausstellungen locken Publikum aus nah und fern.

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARION KRÜGER-HUNDRUP

Besucher bewundern die Prachtstücke der neuen Ausstellung „Von A(nsbach) bis Z(ürich)" in der Sammlung Ludwig im Alten Rathaus. Sonderausstellungen stehen in der Gunst der Kulturinteressierten besonders hoch im Kurs. Foto: Barbara Herbst

Bamberg – Bernd und Kerstin Bockamp aus Drosendorf haben sich für den achten Geburtstag ihrer Tochter Emma etwas Besonderes einfallen lassen: einen Tag im Zeitalter des Barock. Mit einer elfköpfigen Kinderschar wollen sie diesen Samstagnachmittag in der Sammlung Ludwig im Alten Rathaus erleben: „Wenn ich mit den Kindern nicht jetzt ins Museum gehe, kriege ich die als Teenies nicht mehr rein", begründet Kerstin Bockamp diese außergewöhnliche Geburtstagsparty.

Für die notwendige Disziplin zwischen den Vitrinen mit dem wertvollen Porzellan und den kindgerechten Spaß sorgt ein Paar in barocken Gewändern. Laurentius Ludwig Freiherr zu Ebersdorf heißt im realen Leben Lorenz Burger, Mademoiselle Sophie ist eigentlich Martina Seckendorf. Mit kugelrunden Augen bestaunen die Kinder das weiß gepuderte Paar mit Perücken: „Wir geben einen Einblick in die Alltagswelt der Vergangenheit", erklären die freiberuflichen Museumspädagogen. Die Exponate dienen dabei als Vehikel.

Währenddessen hat sich die Düsseldorferin Tatjana Förtschler anlocken lassen. „Ich bin fasziniert, wie man so eine filigrane Arbeit ausführen kann", sagt sie in der Sonderausstellung „Von A(nsbach) bis Z(ürich)", ein neues Highlight der Sammlung Ludwig. Mit ihrer Begeisterung für die ausgestellten Kostbarkeiten steht die Touristin nicht allein: Das Gästebuch erzählt von Besuchern aus New York, Brasilien, Wien, Hamburg oder Bozen, die sich ihre Bewunderung von der Seele geschrieben haben.

Gerade die Sammlung Ludwig erfreut sich eines steigenden Zuspruchs: einen Besucherzuwachs von 35 Prozent im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr (von 8245 auf 11 142). Regina Hanemann, Chefin der Museen der Stadt Bamberg, führt diese Steigerung auf die große Jubiläumsausstellung „300 Jahre Meißen" zurück. „Sonderausstellungen sind ein Publikumsmagnet", weiß Hanemann und verweist auch auf die Stadtgalerie Bamberg Villa Dessauer. Auch dort habe sich die Besucherzahl 2010 mehr als verdoppelt (von 4387 auf 9304). Grund für den Erfolg sei die eindrucksvolle Fotoausstellung „Noch mal leben nach dem Tod", die gemeinsam mit der Hospizakademie gezeigt wurde. Viele Schulklassen hätten diese Ausstellung besucht. Großen Anklang habe auch das satirische Werk von F.K. Waechter gefunden.

> *„Angesichts bundesweit zurückgehender Zahlen können wir ein wenig stolz sein."*

R. Hanemann
Museumschefin

„Dauerausstellungen sind für die Menschen nicht so attraktiv, die kann man sich immer anschauen, während man sich bei Sonderausstellungen beeilen muss", meint die Museumschefin. Das zeigt etwa das Historische Museum mit seiner 2009 von der Unesco preisgekrönten Sonderausstellung „Im Fluss der Geschichte. Bambergs Lebensader Regnitz", die 2010 als Dauerausstellung eingerichtet wurde. Die Besucherzahl blieb im vergangenen Jahr konstant, nachdem 2009 der Run auf die Sonderausstellung eingesetzt hatte. Insgesamt freut sich Regina Hanemann über die positive Besucherentwicklung in den städtischen Museen: Die Gesamtzahl stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent – von 39 154 auf 40 761. „Angesichts bundesweit zurückgehender Zahlen können wir ein wenig stolz sein", meint sie.

Einen Besucherrekord verzeichnet auch das Diözesanmuseum: „Wir hatten 2010 eine Steigerung von 10 000 Besuchern", weiß Museumsleiter Domvikar Norbert Jung. Die Sonderausstellung „Gott weiblich – Eine verborgene Seite des biblischen Gottes" sei dafür verantwortlich. Weiterhin ist das Diözesanmuseum als Station des Krippenweges begehrte Anlaufstation.

Gärtnermuseum obenauf

Mehr Besucher verzeichnet auch das Gärtner- und Häckermuseum in der Mittelstraße. „Unser Museum war ja in der Diskussion, weil es ein Glanzpunkt der Landesgartenschau werden soll", sagt Vorsitzender Pankraz Deuber. Doch nicht nur Bamberger, sondern auch Touristen schauten vorbei. Gerade auswärtige Gartenbauvereine ließen sich anlocken, so Deuber.

Mademoiselle Sophie und Laurentius Ludwig Freiherr zu Ebersdorf, alias Martina Seckendorf und Lorenz Burger, geben sich in der Sammlung Ludwig die Ehre. Foto: mkh

Gleichbleibend war der Besucherstrom mit rund 22 000 Interessierten im Naturkunde-Museum: „Wir erreichen Touristen nur schlecht", bedauert Museumschef Matthias Meuser. Ähnlich sieht es im Universitätsmuseum Islamische Kunst in der Austraße aus. Lorenz Korn, der als Professor für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie für die Studiensammlung verantwortlich ist, wünscht sich „durchaus mehr Besucher", zumal Studenten auch fachkompetente Führungen anbieten.

Einig sind sich die Mitarbeiter im Tourismus & Kongress Service über die „tollen Ausstellungen in den Museen". Nicht zuletzt mit der „Bamberg Card" werde dafür geworben, die neben einer Stadtführung und diversen Extras immer einen Museumsbesuch beinhaltet, wie der stellvertretende Tourismusdirektor, Patrick Backer, betont.